



Thema – Schokolade

► Einführung

„Den spanischen Eroberern schmeckte das bittere Getränk anfangs nicht. Aber als sie den neu entdeckten Rohrzucker daruntermischten, eroberte der Kakao Europa im Sturm.“

Daran hat sich bis heute nichts geändert. In Deutschland gehören Schokolade- und Kakaoprodukte zu den alltäglichen Nahrungsmitteln, sie sind süß, billig und reichhaltig vorhanden.

Die Hälfte der Schokolade weltweit essen die Europäer: 1,5 Millionen Tonnen im Jahr - das sind 15 Milliarden Tafeln. Jeder Deutsche isst im Durchschnitt etwa elf Kilo im Jahr.

Aber woher kommen die Mengen an Kakao, die dafür benötigt werden? Und wer macht die Arbeit?



Mit versteckter Kamera: Kinder bei der Arbeit

► Der Film: „Schmutzige Schokolade“

Dokumentarfilm von Miki Mistrati, 45 Minuten, DVD, Deutschland.
Bezug: Ausleihe FRIEDENSBAND

Dieser Film zeigt, dass Kinderhandel und Kinderarbeit in Kakaoplantagen keine Seltenheit sind. Er zeigt aber auch, dass dies von der Schokoladenindustrie zumindest geduldet wird. Hilfsorganisationen verdächtigen die Schokoladenindustrie, von Kinderhandel und Kinderarbeit in Afrika zu profitieren und damit Straftaten zu verschleiern.

Der investigative Journalist und Filmemacher Miki Mistrati ist diesem Verdacht nachgegangen, und ist mit seinem Kameramann nach Westafrika gereist.



Der Staatssekretär ist sicher: Kinderarbeit gibt es nicht!

Von Mali gelangten sie weiter an die Elfenbeinküste, dem weltgrößten Produzenten von Kakaobohnen. Eine gefährliche Reise. Erst vor wenigen Jahren wurde dort ein Journalist bei einer ähnlichen Recherche entführt und ist bis heute verschwunden.



Der größte Kakaoexporteur der Elfenbeinküste will von Kinderarbeit nicht wissen.

Miki Mistrati drehte daher oft mit versteckter Kamera. In offenen Interviews mit dem größten Kakaoexporteur der Elfenbeinküste und mit einem Staatssekretär, zuständig für den Kampf gegen Kinderhandel, behaupten beide, dass es keinen Kinderhandel und keine Kinderarbeit auf den Kakaoplantagen gäbe.

Miki Mistrati beweist das Gegenteil. Er fand auf den Plantagen kleine Jungen bei der Arbeit. Er traf einen Polizisten von Interpol, der soeben eine Razzia geleitet hatte, bei der 65 Kinder befreit wurden, die auf den Kakaoplantagen als Sklaven arbeiten mussten.

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt ist es wieder so weit - überall lachen uns die süßen Hasen mit Glöckchen und ihren Schmunzelgesichtern an, unterschiedlichste Sorten von Ostereier füllen die Nester. Die meisten Menschen lieben sie - die Schokolade. Und wenn man nicht im Discounter sondern gute Qualität von renommierten Firmen kauft, ist man auf der sicheren Seite. Das dachten wir, wollten es aber genauer wissen.

FRIEDENSBAND hat den Film „Schmutzige Schokolade“ von Miki Mistrati gekauft und leiht ihn für 10 Euro aus.

Beratung

Sie suchen einen Film zu einem bestimmten Thema, der für Ihren Unterricht geeignet ist? Wir helfen Ihnen dabei.

Weitere Angaben für den Bezug der Filme finden Sie auf film.friedensband.de. Finden Sie einen Film nicht, sprechen Sie uns bitte an! Zu einigen Filmen können wir Workshops anbieten.

Die Szenenfotos im Kopf des Newsletters sind aus den Filmen, die 2007 den Eine-Welt-Filmpreis NRW erhielten: „Eisenfresser“ von Shaheen Dill-Riaz, „Roaming Around“ von Brigitte Bertele, „Nima“ von Annelies Kruk, „Das kurze Leben des José Antonio Gutierrez“ von Heidi Specogna

Gefördert von



Impressum

Aktion Weißes Friedensband e.V.
Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf
Tel. 0211-9945137
Fax 0211-9945138
film@friedensband.de
www.friedensband.org
www.film.friedensband.de

Redaktion: Günter Haverkamp
(V.i.S.d.P.), Manuela Haverkamp

Zurück in Europa wollte Miki Mistrati die Schokoladenindustrie mit seinen Beweisen konfrontieren. Die Reaktion war ernüchternd. Keine der vielen Firmen, die er kontaktierte, war bereit Stellung zu nehmen.

Stattdessen erging lediglich eine Stellungnahme ihres Verbandsprechers. Seine Argumentation: Die Plantagen sind nicht in Besitz der Firmen, also sind diese nicht verantwortlich für Vorgänge auf den Plantagen.

► Information

Der größte Teil des Kakaos kommt von der Elfenbeinküste, aus Ghana und Indonesien.

Die Verarbeitung der Kakaobohnen wird von fünf Firmen beherrscht: Cargill, ADM, Barry Callebaut, Petra Foods und Blommer.

In der Weiterverarbeitung liegt die Niederlande mit 480.000 Tonnen auf dem ersten Platz. Mit 369.000 Tonnen liegt Deutschland auf dem vierten. Damit dominiert Europa den Kakaomarkt. Auf Platz zwei befinden sich die Elfenbeinküste mit 400.000 Tonnen und die USA mit 380.000 Tonnen.

Dabei beherrschen fünf Konzerne den Markt: Kraft Foods, Nestlé, Mars, Hershey's und Ferrero.

Alle Verarbeitungsschritte werden in Handarbeit verrichtet. Der größte Teil der Kakaobauern lebt unterhalb der Armutsgrenze. Die ganze Familie bewirtschaftet die Plantage, alle müssen mitarbeiten. Fremdarbeiter werden auf Grund der hohen Lohnkosten nicht eingestellt.

Oft gibt es auch einen Mangel an Hilfskräften, da die Menschen aus ärmeren Teilen des Landes die Arbeit in den Städten der schweren Arbeit auf den Plantagen vorziehen.



Nur möglich mit versteckter Kamera. Kinder bei der Arbeit.

► Situation der Kinder

In den Familienbetrieben müssen die Kinder mitarbeiten. Welche Form der Arbeit für Kinder erlaubt ist, legen das traditionelle Recht, nationale Gesetze und internationale Konventionen fest. Trotz dieser Gesetze verrichten über die Hälfte der Kinder Arbeiten, die nicht erlaubt sind. Der Arbeitstag dauert 4-8 Stunden, sie werden für Tätigkeiten wie Unkraut jäten, sammeln und transportieren von Kakaofrüchten eingesetzt, was nach Aussage der Kinder selbst zu den schwersten Arbeiten auf der Plantage zählt. Arbeits- und Schutzkleidung tragen sie nicht. Offene Wunden durch Verletzungen und Rückenschmerzen sind häufige Beschwerden.

Durch die Arbeit auf den Plantagen vernachlässigen die Kinder die Schule oder besuchen sie gar nicht. Neben der Kinderarbeit in Familien, die in Ghana verbreitet ist, gibt es aber auch Kinder, die als Sklaven verkauft wurden und auf Plantagen schufteten müssen. Davon ist vor allem die Elfenbeinküste betroffen.

Um den Kindern zu helfen und den Sklavenhandel in der Kakaobranche einzudämmen, unterzeichneten im Jahr 2001 Verbände der Kakao- und Schokoladenbranche das „Harkin-Engel-Protokoll“. Damit sollte erreicht werden, dass die schlimmste Form von Kinderarbeit beendet wird. Weiterhin entstand im Jahr 2002 die International Cocoa Initiative (ICI).

Schwerpunkt der Arbeit der ICI ist Bildungsarbeit und Sensibilisierung zum Thema Kinderarbeit sowie die Förderung von Primarschulbildung. Elf Jahre später kann man sagen, dass der Anteil der Kinder zwar weniger geworden ist und die Bildung steigt, aber das Grundproblem immer noch besteht. Dies liegt u.a. daran, dass viele Unternehmen nur halbherzig an der Umsetzung mitarbeiten.

(Quelle: Südwind „Ghana - Vom bitteren Kakao zur süßen Schokolade“)

Zusätzliche Informationen finden sie auf unserer Webseite www.film.friedensband.de.

► Im Unterricht

Aufgabe: Rollenspiel

Die Klasse wird in 2 Gruppen unterteilt. Eine Gruppe vertritt die Interessen der Kinder hier, die andere die der Kinder auf den Plantagen. Die Kinder hier wollen weiter Schokolade essen, die Kinder in Afrika sind die schwere Arbeit auf der Plantage leid. Im Gespräch werden die verschiedenen Positionen dargelegt und gemeinsam nach einer guten Lösung für alle gesucht.

Aktion Faire Schokolade

Die SchülerInnen schreiben anhand ihrer erworbenen Kenntnisse die großen Schokoladenhersteller an. Sie informieren darüber, dass es in der Schokoladenindustrie immer noch Kinderarbeit gibt und fordern auf, darzulegen, unter welchen Arbeitsbedingungen der Kakao für die Schokolade, die sie verkaufen, geerntet wurde.

Aufgabe: Recherche

Die SchülerInnen recherchieren zum Thema Kinderarbeit in der Kakaoindustrie und finden heraus, welche Länder betroffen sind und warum die Kinder auf den Plantagen arbeiten müssen. Weiterhin untersuchen sie, wo die großen Konzerne den Kakao einkaufen.

Dazu erstellen die SchülerInnen Wandzeitungen, die in der Schule ausgestellt werden und Mitschülern, Eltern, Lehrer aber auch die Öffentlichkeit mit dem Thema konfrontieren. Fotografiert können sie auch Inhalt der Briefe sein.

Aktion Supermarkt

Die SchülerInnen recherchieren in den Supermärkten ihrer Umgebung welche Schokoladensorten angeboten werden. Sie informieren die Besitzer über das Thema „Kinderarbeit in der Kakaoindustrie“ und fordern sie auf, das Sortiment an fairer Schokolade zu erweitern. Mit einem Flashmob fordern sie dazu auf, faire Schokolade zu kaufen und damit Kinderarbeit in der Kakaoindustrie zu bekämpfen.

Öffentlich machen

Setzen Sie Fotos und Berichte Ihrer Aktionen auf die Webseite www.film.friedensband.de.